

Chronometer und Halbchronometer.

Man macht sich oft eine falsche Idee von dem, was man unter einer gut regulirten Uhr versteht. Die Hauptsache einer guten Reglage ist die Regelmässigkeit der Abweichung im Gange: eine Uhr, die an einem Tag um 2 oder 3 Sekunden vor- und Tags darauf ebensoviel nachginge ist nicht gut regulirt; aber eine, die regelmässig täglich gleichviel vorgeht, darf als gut betrachtet werden, weil man sie jedesmal, wenn nöthig, nach der genauen Zeit richten kann. Daher werden auf dem Observatorium die Uhren alle 24 Stunden beobachtet; denn eine Uhr, die man einen Monat lang sich selbst überlässt, würde nur geringe Abweichung zeigen, könnte aber doch in der Zwischenzeit ganz gut beträchtliche Abweichungen im Gange durchgemacht haben, die sich gegenseitig zwar aufgehoben hätten, aber genaue tägliche Beobachtungen ganz unmöglich machen würden.

Es ist nicht so leicht, genau zu sagen, was ein Chronometer und was ein Halbchronometer sei, da darüber verschiedene Meinungen im Gange sind. Im allgemeinen ist jedes Instrument, das zur Bestimmung der Zeit dient, ein Chronometer, d. h. Zeitmesser, früher aber legte man diesen Namen nur den Uhren mit Schnecke und Chronometerhemmung bei. Heutzutage nennt man ziemlich übereinstimmend eine solche Uhr einen Chronometer, die auf dem Observatorium ein Zeugnis über guten Gang erhalten hat, hingegen Halbchronometer eine solche mit Kompensationsunruhe, die aber nicht nach verschiedenen Temperaturen regulirt worden ist. Die gewöhnliche Taschenuhr endlich hat in der Regel keine Kompensationsunruhe und kann daher die Zeit nicht regelmässig genau angeben.

Es möge aber hier noch bemerkt werden, dass es nicht genug ist, wenn eine Uhr eine Kompensationsunruhe hat, um in verschiedenen Temperaturen regulirt zu werden; derjenige, welcher sie regulirt, muss ihren Gang notiren, und, wenn nöthig die Unruhe verbessern. (S. U.-Z.)